

Unser Programm für Pankow

Pankow ist der Bezirk der Familien!

„Familienpolitik ist Herzstück christlich-demokratischer Politik!“

In kaum einem anderen Bezirk leben mittlerweile so viele junge Eltern zwischen 20 und 45 Jahren mit Kindern unter sechs Jahren. Das ist Auszeichnung und Herausforderung zugleich.

Wir begreifen Familienpolitik als Querschnittsaufgabe, angefangen bei einer familienfreundlichen Stadtentwicklung und Infrastruktur, über gute Bildung in, für und mit der Familie bis hin zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut sowie guter gesundheitlicher Lage und Kinderschutz.

Wir setzen uns ein für:

Kinderbetreuung

- Ausbau der Kindertagespflege und strukturelle Verzahnung mit institutioneller Kitabetreuung zur Abfederung von Personalengpässen und für erweiterte Betreuungsangebote und Öffnungszeiten.
- Regelmäßige Evaluierung von Kita-Standards – Jede Kita in Berlin wird im Rhythmus von fünf Jahren durch einen von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft „anerkannten Anbieter für externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ evaluiert. Zusätzlich dazu sollte eine Evaluation durch das Bezirksamt Pankow erfolgen, um eine engmaschige Evaluation zu gewährleisten.
- Ausbau der Spätöffnungszeiten in den Kitas und Ganztagschulen, Beteiligung möglichst vieler Pankower Kitas am Bundesförderprogramm "KitaPlus" für erweiterte Öffnungszeiten.
- Schaffung von 24-Stunden-Kitas, sieben Tage die Woche einschließlich Wochenende, insbesondere für Schichtarbeiter und alleinerziehende Eltern, die Kinderbetreuung zu anderen Zeiten benötigen als das Gros der Familien.
- Förderung und Vernetzung innovativer Betreuungskonzepte für eine echte Wahlfreiheit der Familien; zum Beispiel auch von Modellen, bei dem selbstständige oder freiberufliche Eltern in einem professionellen Umfeld konzentriert arbeiten können, während ihre Babys und Kleinkinder in der Kita direkt nebenan betreut werden.
- Wie oft gibt es die Situation, dass sich Eltern bei sehr vielen verschiedenen Kitas ihrer Umgebung auf die Wartelisten setzen lassen, aus Angst, sie würden bei ihrer präferierten Kita nicht berücksichtigt. Das bringt Planungsunsicherheit bei Eltern und Kindergartenbetreibern. Familien müssen hier besser unterstützt werden. Wir wollen die Möglichkeit schaffen, Kindergartenplätze über ein vereinfachtes (Online-)Vergabesystem direkt und an den persönlichen Bedürfnissen der Familien orientiert, zu vergeben. Weiterhin muss die Systematik der Kita-Gutscheine dringend flexibilisiert und an die Bedürfnisse der Familien angepasst werden.

Freizeitangebote

- Bedarfsgerechter Ausbau von Spielplätzen, aber auch Instandhaltung, Wartung und Pflege bestehender Spielplätze müssen einkalkuliert werden.
- Neuausrichtung des Angebots und der Qualität der Jugendfreizeiteinrichtungen in Zusammenarbeit mit freien Trägern und ehrenamtlichen Organisationen, insbesondere
 - Schärfung der Qualitätskriterien für freie Träger in Pankow anhand des Handbuchs Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen
 - breites Beratungsangebot zu den Interessen und Problemfeldern von Jugendlichen
 - bedarfsorientierte Ausrichtung an der großen Mehrheit der Jugendlichen
 - Förderung von Randgruppen und Problemjugendlichen evaluieren und ggf. anpassen
 - Bedarfe der Jugendlichen nach Trendsportarten, neuen Medien und Proberäumen für junge Künstler ermitteln und reagieren
 - Umweltbildung vorantreiben durch Verzahnung mit Umweltbüro und Vereinen für Kleingartenanlagen.
- Pankower Schulen zu kulturellen Einrichtungen weiterentwickeln.
 - Pankower Schulen sind in den Kiezen wichtige kulturelle Begegnungsorte. Wir wollen die Beziehungen zwischen den ehrenamtlich im Kiez Tätigen und den Schulen auch im kulturellen Bereich ausbauen.
 - Gerade im Hinblick auf beschränkte räumliche Kapazitäten für pädagogisch wertvolle Kultur- und Freizeitangebote ist es eine echte Alternative, Räumlichkeiten in der Schule in schulfreien Zeiträumen zu nutzen. So können diese zum Bindeglied zwischen staatlichem Bildungsauftrag und weitergehenden pädagogischen Konzepten werden.
- Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendarbeit – insbesondere der Kirchen, der Feuerwehren, des Technischen Hilfswerks, des Deutschen Roten Kreuzes, der Malteser, der Caritas und weiteren.

Kindeswohl in den Mittelpunkt stellen

- Kinder und Jugendliche in Krisensituation auffangen. Ob Liebe, Sexualität, Freundschaften, Gewalt, Sucht oder Schule – für manche Themen brauchen Kinder und Jugendliche einen neutralen Ansprechpartner. Das Kinder- und Jugendtelefon Berlin leistet dies. Sein Angebot muss auf bezirklicher Ebene stärker bekannt gemacht werden.
- Abgestimmtes Hilfsangebot für Familien in schwierigen Lebenslagen durch umfassende Angebote in Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Bildungsberatung, Förderung des lokalen Netzwerks unter Einbeziehung der Familienhebammen.
- Eine verbindliche institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Polizei, Gesundheitsamt und niedergelassenen Kinderärzten, Kitas und Schulen ist notwendig, um problematische Familienlagen frühzeitig zu erkennen und Hilfsmaßnahmen zu ergreifen.

Seniorenangebote fördern

- Betreuung und Pflege älterer Menschen kann oftmals nicht in der eigenen Wohnung oder Familie ermöglicht werden. Zeitgemäße Wohn- und Betreuungsformen wie Betreutes Wohnen, ambulant betreute Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäuser sollen gefördert und ausgebaut werden.